

Jubiläumsband

Volum omagial

Der
Siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften
zu Hermannstadt

1849 – 1949

Societatea Ardeleană pentru Științele Naturii
din Sibiu



Herausgegeben von / Editat de
Heinz Heltmann, Hansgeorg von Killyen

hora & AKSL

Die prägende Rolle des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt bei der Erforschung der Naturverhältnisse Siebenbürgens und zur Bewahrung und Auswertung des naturwissenschaftlichen Erbes

Vom 25. bis zum 27. Mai 1999 wurden in Hermannstadt 150 Jahre seit der Gründung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt gefeiert. Diese Jubiläumsfeier wurde von dem Naturwissenschaftlichen Museum in Hermannstadt ausgerichtet und gemeinsam mit der Sektion Naturwissenschaften des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde e. V. Heidelberg durchgeführt. An der erfolgreichen Gestaltung dieser Fachtagung waren Naturwissenschaftler verschiedener Fachrichtungen, Kustoden und Biologielehrer aus Rumänien, Deutschland und Österreich beteiligt.

Ziel dieser Jubiläumstagung war es, die lange und verdienstvolle Tradition sowie die Leistungen dieses Vereins in der naturwissenschaftlichen Erforschung dieses Landes sowohl den Behörden und wichtigen Institutionen als auch der Öffentlichkeit wieder in Erinnerung zu rufen. Weiterhin sollte das Augenmerk aller auf die wertvollen Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Museums in Hermannstadt gelenkt werden, deren Erhalt auch für die Zukunft von großer Bedeutung ist.

Festrede

Über die Gründung des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt (künftig SVfN) im Mai 1849 ist wiederholt und anerkennend geschrieben worden. Besondere Anlässe hierfür waren vor allem die wichtigen Jahresfeiern. Als traurige Ausnahme muß das Jahr 1949 bezeichnet werden, in dem nicht nur die 100-Jahr-Feier unterbleiben mußte, sondern auch der Verein durch die kommunistische Regierung Rumäniens aufgelöst wurde. Diese Auflösung war nach unserem heutigen Verständnis lediglich ein zeitbedingter Schiedsspruch, der hauptsächlich das juristische und verwaltungsmäßige Weiterbestehen des SVfN zu Hermannstadt betraf, während der Geist und die konkrete Art und Weise seiner Tätigkeit erhalten blieben und erfolgreich fortgesetzt wurden.

Im Rahmen dieser Tagung beabsichtigen wir weniger eine detaillierte Darstellung dieses Vereins und seiner Persönlichkeiten als eher eine kurze Rückschau auf deren Leistungen und wichtige Ereignisse. Vor allem möchten wir an die entscheidende Rolle erinnern, die der SVfN zu Hermannstadt in der Erforschung der Naturverhältnisse des Landes, in der Anlage wertvoller Samm-

lungen, ihrer wissenschaftlichen Auswertung und in der Veröffentlichung der erzielten Forschungsergebnisse in seinem Vereinsorgan, den „Verhandlungen und Mitteilungen“, gespielt hat.

Erste Bemühungen um die naturwissenschaftliche Erschließung Siebenbürgens gab es in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vor allem in Hermannstadt, Kronstadt und Schäßburg. In den letzten Jahrzehnten jenes Jahrhunderts war Hermannstadt nicht nur zum bedeutendsten wissenschaftlichen Zentrum, sondern schon von 1692 auch zur Hauptstadt Siebenbürgens aufgestiegen. Eine besondere Förderung erfuhren die wissenschaftlichen Bestrebungen durch Samuel von BRUKENTHAL, dem Gouverneur von Siebenbürgen, der die Anlage naturwissenschaftlicher Sammlungen beispielgebend förderte, das Studium junger Siebenbürger Sachsen an deutschen Universitäten befürwortete und unterstützte und sich auch für die Berufung ausländischer Fachleute in leitende Stellen einsetzte. Im Hinblick auf die Erschließung der reichhaltigen Bodenschätze Siebenbürgens war auch der Wiener Hof an der naturwissenschaftlichen Erforschung dieses Kronlandes sehr interessiert. Als Beweise für den guten Ruf, den Hermannstadt als naturwissenschaftliches Forschungszentrum Siebenbürgens am Ende des 18. Jahrhunderts hatte, sollen hier lediglich zwei Beispiele angeführt werden:

- 1780 hielt sich Domenico SESTINI, später Professor an der Universität in Pisa, auf seiner Reise durch Siebenbürgen auch zwei Wochen in Hermannstadt auf und war sichtlich beeindruckt sowohl von den wissenschaftlichen Sammlungen und Bibliotheken dieser Stadt als auch von der Persönlichkeit Samuel von BRUKENTHALS. SESTINIS Fazit war, daß „diese Stadt der Ort einer blühenden Universität sein sollte“.
- 1786 besuchte der italienische Gelehrte Lazzaro SPALLANZANI (1729–1799), einer der Begründer der experimentellen Biologie, Hermannstadt. Dabei lernte er die naturwissenschaftlichen Sammlungen und die Persönlichkeiten der Stadt kennen. Zu diesen gehörten, als Wegbereiter des SVfN zu Hermannstadt, Baron Samuel von BRUKENTHAL, J. F. MÜLLER von REICHENSTEIN und J. RADITSCHNIG von LERCHENFELD. Nachdem SPALLANZANI Kenntnis über die Besonderheit der geologischen Schätze Siebenbürgens erlangt hatte, unternahm er eine Reise in die Siebenbürgischen Westgebirge (Munții Apuseni), um hier Belegstücke für das Museum in Pavia zu sammeln.

Die weiteren Fortschritte in der naturwissenschaftlichen Erforschung Siebenbürgens trugen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts dazu bei, daß 1840 in Mediasch der „Verein für siebenbürgische Landeskunde“ gegründet wurde, in dessen Rahmen eine historische und eine naturhistorische Sektion ihre Tätigkeit entfalteten. Nachdem dieser Rahmen für die Naturwissenschaftler bald zu eng wurde, entschlossen sich diese – unter der Leitung von Michael BIELZ –

einen eigenen Verein zu gründen. Als am 7. Juni 1848 die Vereinsstatuten bewilligt worden waren, konnte – nach dem Abklingen der revolutionären Unruhen – am 4. Mai 1849 der „Siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften zu Hermannstadt“ gegründet werden. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten die in Hermannstadt lebenden aktiven Naturforscher Michael BIELZ (hauptsächlich Malakologe), Ludwig NEUGEBORN (Paläontologe), die Botaniker Michael FUSS, Ferdinand SCHUR und Gustav A. KAYSER, Karl FUSS (Entomologe), Michael ACKNER (Mineraloge und Paläontologe), Eduard A. BIELZ (Zoologe und Malakologe ...), Ludwig REISENBERGER (Meteorologe) und andere. Zu den 48 Vereinsmitgliedern im Mai 1849 zählten Lehrer, Professoren, Pfarrer, Ärzte, Apotheker, Ingenieure, Verwaltungsbeamte, Kaufleute und Angehörige anderer Berufe. Weitere Hunderte von Mitgliedern kamen im Laufe der Jahre hinzu, darunter auch eine Reihe von Ehrenmitgliedern und korrespondierenden Mitgliedern, die durch ihre erfolgreiche Tätigkeit Hermannstadt zu einem bekannten naturwissenschaftlichen Forschungszentrum Siebenbürgens werden ließen. Vielfältige internationale Tauschbeziehungen, die durch die Vereinszeitschrift „Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt“ und durch den Tausch von Sammelstücken zustande kamen, wuchsen rasch an und verbanden den Verein schließlich mit über 600 wissenschaftlichen Vereinen und Persönlichkeiten in der ganzen Welt.

Die Zahl der ordentlichen Mitglieder war nie groß. Während sich diese im Gründungsjahr auf 52 belief, hat sie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts 250 nicht erreicht. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts schwankte die Mitgliederzahl um 360. Entscheidend für den Wert dieses Vereins war somit nicht die Anzahl seiner Mitglieder, sondern ihr Wissensdurst, ihr Arbeitswille und ihre Opferbereitschaft. Der Siebenbürgische Verein für Naturwissenschaften war für alle als ordentliche Mitglieder offen, „die sich mit dem Studium der Naturwissenschaften beschäftigen oder überhaupt für diese Wissenschaften und die Bestrebungen des Vereins Teilnahme zeigen“, ganz gleich, welcher Nation sie angehören.

Zu den Mitgliedern und Mitarbeitern dieses Vereins gehörten auch rumänische und ungarische Persönlichkeiten wie Florian PORCIUS, Grigore ȘTEFĂNESCU, Grigore ANTIPA, Pane VASICI, Andrei ȘAGUNA, Paul CRETZOIU, Alexandru BORZA, Emil POP, Erasmus NYÁRÁDY, Mircea IENIȘTEA und andere. Erwähnenswert ist weiterhin, daß zu den Ehrenmitgliedern des Vereins auch namhafte Gelehrte wie Charles DARWIN und Alexander VON HUMBOLDT und zu den korrespondierenden Mitgliedern Ernst HAECKEL gehörten. Eduard Albert BIELZ war Ehrenmitglied der ASTRA. Seit seiner Gründung hat der SVfN zu Hermannstadt stets folgende drei große Ziele verfolgt:

- Die intensive Erforschung der Naturverhältnisse Siebenbürgens, die trotz der verdienstvollen diesbezüglichen Bemühungen bis zur Vereinsgründung

wenig bekannt waren; Michael Fuss beklagt 1848, daß „Dunkelheit fast alle Bereiche der Naturwissenschaft Siebenbürgens verhüllt“.

- Eine rege und umfassende Sammeltätigkeit an botanischen, zoologischen und geologischen Belegstücken in ganz Siebenbürgen zwecks Anlegung von Sammlungen in Hermannstadt sowie die Ergänzung dieser Sammlungen durch Ankauf und Tausch von Sammelstücken aus Siebenbürgen und allen Teilen der Welt.
- Die Bekanntmachung der eigenen Forschungsergebnisse vor allem in der eigenen Zeitschrift „Verhandlungen und Mitteilungen“, während der jährlichen Generalversammlungen und in öffentlichen Vorträgen sowie durch die Vereinssammlungen in Ausstellungen.

Durch die erfolgreiche Erfüllung dieser Ziele hat der SVfN einen entscheidenden Beitrag für die nachfolgenden und gegenwärtigen naturwissenschaftlichen Forschungen in Hermannstadt geleistet und dadurch auch die notwendigen wissenschaftlichen Beziehungen mit Fachkollegen und Institutionen in Europa und darüber hinaus aufgebaut.

In einer kurzen Zusammenstellung der wichtigsten Verdienste dieses Vereins während seines 100jährigen Bestehens sollten vor allem die folgenden bedeutenden Leistungen nicht fehlen:

- Der Aufbau naturwissenschaftlicher Sammlungen von einem besonders hohen wissenschaftlichen Wert in den Fachbereichen Entomologie, Malakologie, Botanik, Mineralogie und Paläontologie, die von grundlegender Bedeutung für die Fachliteratur sind. Bei der Auflösung des Vereins 1949 enthielten diese Sammlungen etwa 450 000 Sammelstücke. Zusätzlich muß gesagt werden, daß ein großer Teil der bedeutendsten Sammlungen des heutigen Naturwissenschaftlichen Museums in Hermannstadt (Muzeul de Istorie Naturală) vom aufgelösten Verein stammen und somit ihre Entstehung den Mitgliedern dieses Vereins verdanken.
- Eine bemerkenswert rege publizistische Tätigkeit von etwa 1200 wissenschaftlichen Beiträgen und Vorträgen, die in den 95 Bänden der „Verhandlungen und Mitteilungen“ im Zeitraum von 1850 bis 1946 veröffentlicht wurden. Beim größten Teil dieser Arbeiten handelt es sich um Beiträge von Vereinsmitgliedern. Ein Teil der hier veröffentlichten Abhandlungen stammt auch von namhaften fremden Wissenschaftlern. Eine direkte und wichtige Folge dieser ausländischen Fachbeziehungen des Vereins war die Gründung und der Ausbau einer eigenen Bibliothek, die zur Zeit der Auflösung des Vereins etwa 50 000 Bände zählte.
- Während die Forschungen des größten Teiles der Vereinsmitglieder als „beschreibende Biologie“ bezeichnet werden kann, was für die Zeit ih-

rer Tätigkeit kennzeichnend war, haben sich einige davon doch auch der Behandlung von Fragen der theoretischen Biologie gewidmet. Diesbezüglich erwähnenswert sind vor allem Julius RÖMER, Ferdinand SCHUR und Carl Fr. JICKELI. Über C. Fr. JICKELI, den Verfasser des Werkes „Die Unvollkommenheit des Stoffwechsels im Kampf ums Dasein“ (1902) sagte Valeriu BOLOGA, wenn er bei seinem Lehrer Ernst HAECKEL in Jena verblieben und nicht wegen familiärer Verpflichtungen nach Hermannstadt zurückgekehrt wäre, hätten seine originellen wissenschaftlichen Auffassungen in der Fachwelt einen viel tiefer greifenden Widerhall gefunden.

- Die Einweihung 1895 des dringend notwendigen Museumgebäudes durch den Verein, das nur durch größte finanzielle Anstrengungen und Opfer von diesem errichtet werden konnte, bedeutete die Krönung und Erfüllung des größten Wunsches des SVfN. Nach der wiederholten Umquartierung seiner Sammlung in seinem 45jährigen Bestehen (zum Beispiel von 1873 bis 1887 im Brukenthalpalast) konnten nicht nur die Sammlungen fachgerecht und optimal untergebracht, sondern auch für den Publikumsverkehr entsprechend ausgestellt werden.

Das Naturwissenschaftliche Vereinsmuseum in Hermannstadt konnte seine Tätigkeit im Rahmen seines Vereins erfolgreich bis zur Vereinsauflösung 1949 fortsetzen und wurde 1957 in das Brukenthalmuseum eingegliedert. Durch seine nachfolgende und bis heute fortgesetzte Tätigkeit hat sich das Naturwissenschaftliche Museum in Hermannstadt als ein würdiger Nachfolger und Bewahrer der Traditionen des SVfN erwiesen, so daß wir heute berechtigtermaßen von einer 150jährigen institutionellen naturwissenschaftlichen Forschungstätigkeit in Hermannstadt/Sibiu sprechen können.

Um über die bestimmende Rolle des SVfN und über die weitere Tätigkeit im Museum sprechen zu können, müssen wir anschließend zeigen, wie die vom Verein vorgegebenen Entwicklungsrichtungen in der Museumsarbeit nach 1949 erfolgreich fortgesetzt wurden.

Ebenfalls in Kürze kann dieses durch folgende Angaben belegt werden:

- Die Bereicherung und Diversifizierung der Sammlungen blieb auch weiterhin eine wichtige Aufgabe, und somit konnte die Anzahl der Sammelstücke bis heute auf über 1 075 000 erhöht werden. Sehr wichtige Ankäufe konnten getätigt werden, Schenkungen kamen hinzu, und traditionsgemäß überließen ehemalige Mitarbeiter des Museums diesem ihre wertvollen botanischen (Marcel DOLTU, Erika SCHNEIDER und Constantin DRĂGULESCU) und zoologischen Sammlungen (Ingmar WEISS/Spinnen und Eckbert SCHNEIDER/Insekten). Dank der gemeinsamen Anstrengungen des SVfN und des heutigen Museums in Hermannstadt besitzt dieses zur Zeit die reichhaltigsten naturwissenschaftlichen Sammlungen Rumäniens. Es bestehen gute Voraussetzungen, daß in absehbarer Zeit die Anzahl

wertvoller Pflanzensammlungen durch den Ankauf des besonders wertvollen Herbariums von Alexandru BORZA bereichert werden kann. Im Hinblick auf die Erweiterung der Verschiedenartigkeit des Museumseigentums konnten 1963 und 1972 zu den typisch naturwissenschaftlichen Sammlungen zwei besondere Sammlungen von unserem Museum übernommen werden. Es handelt sich hierbei um das „Jagdmuseum von August von SPIESS“ und das „Hermannstädter Apothekenmuseum“.

- Auch in der publizistischen Tätigkeit des Museums wurde versucht, die alte Tradition des SVfN fortzusetzen, wenn auch mit Unterbrechungen. Nach der Überwindung großer Schwierigkeiten ist 1998 der 27. Band unserer neuen Reihe erschienen, und wir hoffen, daß bald auch die Vorträge dieser Jubiläumstagung in einem gemeinsamen Band mit der Sektion Naturwissenschaften des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde e. V. Heidelberg erscheinen werden.

In den 27 Bänden unserer Reihe wurden über 310 Arbeiten veröffentlicht, von denen etwa 54 % von Autoren des Museums und der Rest von ständigen sowie namhaften Mitarbeitern verfaßt wurden. Zu diesen gehören Namen wie: Emil POP, Valeriu BOLOGA, Aurelian POPESCU-GORJ, Răzvan GIVULESCU, Nicolae MESZAROS, Heinz HELTMANN, Nicolae BOŞCAIU, Eugen NICORICI, Béla KISS, Ştefan CSÜRÖS, Dan MUNTEANU und viele andere.

Die wissenschaftliche und publizistische Produktivität, die Kustoden und Forscher anderer Institutionen aufgrund der reichhaltigen Sammlungen geleistet haben, ist viel größer als die erwähnte Anzahl der in den Museumsbänden erschienenen Arbeiten, weil etwa ebenso viele Beiträge über museumseigene Sammelstücke in anderen inländischen und ausländischen Zeitschriften veröffentlicht wurden. Zumindest die Literaturlisten der Arbeiten des 27. Bandes „Studii şi comunicări de ştiinţe naturale“ (Naturwissenschaftliche Untersuchungen und Mitteilungen) sind ein Beweis dafür, daß die Forschungstätigkeit besonders ernst genommen wird und daß die im Museum betreuten Sammlungen eine unerschöpfliche Quelle für weitere Untersuchungen und Veröffentlichungen sind.

Von besonderer Bedeutung für unsere Tätigkeit waren und sind schließlich auch heute die vielfältigen Ausstellungen und der Besucherverkehr im Museum. Von unseren außergewöhnlichen Ausstellungen soll hier nur an zwei erinnert werden:

- Die Eröffnung 1954 eines „Evolutionsraumes“ als ersten seiner Art in unserem Land und
- 1972 die Eröffnung der Ausstellung „Systematik der Tierwelt“, die aufgrund eines modernen Konzeptes aufgebaut wurde und auch heute noch von den Besuchern mit viel Interesse gesehen wird.

Zum Gesamtbild unseres Museums gehören als weitere kennzeichnende Tätigkeiten noch: Zeitlich begrenzte thematische Ausstellungen, Konferenzen, Darlegungen, Arbeiten im Gelände, fachliche Zusammenarbeit und Mitwirkung, Veröffentlichungen in Presse, Rundfunk usw.

Zu den ständigen Museumsarbeiten gehört auch die wichtige und oft schwierige Aufgabe des Präparierens, Konservierens oder Restaurierens der Sammelstücke, die für deren Erhalt notwendig sind.

Wir können unsere Ausführungen nicht beenden, ohne noch auf den chronischen Platzmangel für die entsprechende Unterbringung der Sammlungen und für die Durchführung unserer Arbeiten hinzuweisen, ein Problem, mit dem übrigens schon der SVfN über Jahrzehnte zu kämpfen hatte.

Die Veränderungen, die nach 1989 in der rumänischen Gesellschaft stattfanden, haben unerwartet auch den kulturellen Institutionen Schwierigkeiten bereitet, die wir besonders im Zusammenhang mit unseren neuen Abteilungen (Jagd- und Apothekenmuseum) zu spüren bekamen.

Ebenfalls notwendig ist die Modernisierung der Museumsarbeit, eine entsprechende technische Ausrüstung, die EDV und Verbesserung der internationalen Beziehungen und anderes mehr.

Im Sinne des Optimismus, der stets für die naturwissenschaftliche Tradition in Hermannstadt kennzeichnend war, sind wir geneigt, an das Wort unseres bedeutenden Dichters Mihai EMINESCU zu glauben und zu hoffen, daß auf eine große Vergangenheit auch eine große Zukunft folgen möge.

Gheorghe BAN

Naturwissenschaftliches Museum Sibiu/Hermannstadt